

# B.A. Bildungswissenschaft Zusammenfassung ultra kompakt SS 2011 Modul 1B Kurs 03812

## Quellenangabe

- Fernstudium B.A Bildungswissenschaft - Kurs: 03812, Kurseinheit / Studienbrief Teil 1, 2, 5, 6 (Paket 2)
- Kernthemen ergänzt um Fragen des Lesekurses Sommersemester 2011 Modul 1B.

## Autor

- Alexander Becker

## Website / Homepage

- Besucht [www.ba-bildungswissenschaft.de](http://www.ba-bildungswissenschaft.de) für weitere Zusammenfassungen!

## Info

- [.....] sind Anmerkungen von mir.
- Wörter: 1982 (Wörter im Studienbrief: )
- Seiten der Zusammenfassung: 14

## Eigene Definitionen

kl KL Klausur	pr PR prüfungsrelevant / Prüfungsrelevanz

## Abkürzungen


## Lexikon

--	--

## To Do

<ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenfassung erstellen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Rechtschreib-Korrektur</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Grafiken einfügen / für Export entfernen – (<b>Grafiken wegen Copyright für Export entfernt</b>)</li></ul>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenfassung komprimieren</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Formatierung überprüfen</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Wörter zählen SB</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schlüsselwörter <b>markieren</b></li></ul>

→ **Online anbieten**

Besucht [www.ba-bildungswissenschaft.de](http://www.ba-bildungswissenschaft.de) für weitere Zusammenfassungen!

## Inhaltsverzeichnis

B.A. Bildungswissenschaft Zusammenfassung ultra kompakt SS 2011 Modul 1B Kurs 03812.....	1
Quellenangabe.....	1
Autor.....	1
Website / Homepage.....	1
Info.....	1
Eigene Definitionen.....	1
Abkürzungen.....	1
Lexikon.....	1
To Do.....	1
Kurseinheit 1.....	4
Sozialisation.....	4
Persönlichkeit.....	4
Sozialcharakter.....	4
Biologische Auffassung von Sozialisation.....	4
Idealistische Auffassung.....	4
Pädagogisch-reduzierte Perspektive.....	4
Ebenen des Sozialisationsprozesses.....	4
1. Ebene.....	4
2. Ebene.....	4
3. Ebene.....	5
4. Ebene.....	5
Anforderungen an eine Sozialisationstheorie.....	5
Soziale Ungleichheit.....	5
Klasse bei Marx.....	5
Klasse bei Weber.....	5
Klasse bei Bourdieu.....	5
8 Phasen bei Ericsson.....	5
Ökonomisches Kapital.....	6
Kulturelles Kapital.....	6
Soziales Kapital.....	6
Inkorporiertes Kulturkapital.....	6
Objektiviertes Kulturkapital.....	6
Institutionalisiertes Kulturkapital.....	6
Soziale Kapital.....	6
Habitus.....	7
Individualisierungsthese von Beck.....	7
Freisetzungsdimension.....	7
Entzauberungsdimension.....	7
Reintegrationsdimensionen.....	7
Kurseinheit 2.....	8
Vor und Nachteile der chronologischen Darstellung der interkulturellen Bildung.....	8
Defizithypothese.....	8
Differenzhypothese.....	8
Strategie der Homogenität und Homogenisierung.....	8
Gründe für Berücksichtigung der Muttersprache der Kinder.....	8
Autochthone Minderheiten.....	8
Gründe für den Schutz der Minderheitssprache.....	8
Gegner der Minderheitssprache - BLOCHER.....	8

NIEDRIG-Konzepte interkultureller Pädagogik .....	9
Geschichtetes Beobachtermodell, ROTH.....	9
Defizite, Differenz, Diskriminierung - DIEHM / Rathke.....	9
Begegnungspädagogik -Hohmann.....	9
Konfliktorientiert.....	10
Antirassistische Erziehung Deutschland.....	10
7 Phasen des interkulturellen Lernens.....	10
Führung - Spiralmodell.....	10
Gleichheitsdiskurs.....	10
Essentialisierungsdiskurs.....	10
Universalitätsdiskurs.....	10
Pluralitätsdiskurs.....	10
Kurseinheit 5.....	11
Volksschule bis 1848.....	11
Ab 1848, Ziele der Schule.....	11
Bekämpfung der demokratischen Schulbewegung 1849 - 1856.....	11
Volksschulbildung, Allgemeine Bestimmungen 1872.....	11
Wilhelm Liebknecht.....	11
Otto Rühle.....	11
Mannheimer Leitsätze.....	11
Schulpolitischen Vorstellungen des Bürgertums.....	11
Volksschulpolitik des Wilhelminischenstaates.....	11
Hugenotten.....	12
Sinti und Roma.....	12
Kurseinheit 6.....	13
Funktionserwartungen der Schule - Zusammenfassung.....	13
Zentrales Sozialisationsinstanz.....	13
Sozialisation in der Grundschule.....	13
Differenzierungen in der Oberschule.....	13
Hartfiel-Sozialisationsfunktion.....	13
Selektionsfunktion.....	14
Legitimationsfunktion.....	14
Fendt. Reproduktion kultureller Systeme.....	14
Funktionsschema des Zusammenhangs von Schule und Gesellschaft.....	14

## **Kurseinheit 1**

### ***Sozialisation.***

Betrifft Bereich der sozialen Realität.

Bedeutet Entwicklung und Veränderung der menschlichen Persönlichkeit.

Wie bildet sich der Mensch zum gesellschaftlich handlungsfähigen Subjekt.

### ***Persönlichkeit.***

Mensch ist gekennzeichnet durch individuelle Merkmale, Eigenschaften, Einstellungen, Handlungskompetenzen, die in Lebensbiografie entstanden sind.

### ***Sozialcharakter.***

Teilen alle Mitglieder einer Gesellschaft.

Heranwachsender erwirbt bestimmte Gewohnheiten der Gruppe und Anteile des Sozialcharakters.

### ***Biologische Auffassung von Sozialisation.***

Unterschied in Leistungsfähigkeiten Charakters sind vor der Geburt festgelegt.

### ***Idealistische Auffassung.***

Subjektentwicklung des Menschen ist für Wissenschaft verschlossen.

### ***Pädagogisch-reduzierte Perspektive.***

Es wird nur die erzieherische Interaktion eines Erwachsenen gegenüber dem Kind betrachtet.

Mittelpunkt der Betrachtung des Bildung und Erziehung der Schule, andere Einflussfelder die Massenmedien oder Tierfuchs werden ausgeschlossen.

### ***Ebenen des Sozialisationsprozesses.***

Individuum ist in soziale Umwelt eingebunden.

Vorschulische Sozialisation: Interaktion Eltern und Kind.

Entlastungswirkung durch erzieherische Einrichtungen.

#### ***1. Ebene.***

Entwicklung von Individuen, Persönlichkeit, kognitive Fähigkeiten.

Erwerb der Fähigkeiten im Austausch mit anderen.

Viele Handlungsfähigkeiten Subjekts, Subjektentwicklung.

#### ***2. Ebene.***

Beziehung Eltern und Kind, schulischer Unterricht, Verwandte, gleichaltrige.

### **3. Ebene.**

Institution, Militär, Kirchen, Schule.

### **4. Ebene.**

Makroebene: gesellschaftliche System, soziale, politische Struktur.

### **Anforderungen an eine Sozialisationstheorie.**

Geht von umfassenden Verständnis von Persönlichkeit aus.

Beschreibt innerpsychische Prozesse.

Geht von aktiv handelnden Subjekts aus.

Annahmen und Aussagen begründen sich auf empirische Daten.

Person umfassendes Konzept zu entwerfen.

Reflektion über Methodik, Konstruktion, Reichweite und Geltung der Aussagen un-  
Annahmen.

### **Soziale Ungleichheit.**

Ungleiche Verteilung von Lebenschancen.

Trifft größere Personengruppen.

Relativ dauerhaft

### **Klasse bei Marx.**

Bourgeoisie (Eigentümer), Proletariat (verkaufte Arbeitsleistung).

### **Klasse bei Weber.**

Klasse untergliedert nach Besitz, Erwerb, sozial, Partei, Stand.

### **Klasse bei Bourdieu.**

Klassen unterscheiden sich nach Struktur des Vorhandenkapitals.

### **8 Phasen bei Ericsson.**

1. Phase.

Krise: Vertrauen gegen Misstrauen.

Säugling in Abhängigkeit von Mutter.

Wird Bedürfnis nicht ausreichen oder nicht befriedigt: Krise.

2. Phase.

Krise: zwischen Autonomie, Scham, Zweifel, ob Forderungen mit derzeitigen  
Kompetenzen erfüllt werden können.

Greifen von Gegenständen und ersten Bewegungen.

3. Phase.

Krise: Initiative gegen Schuldgefühle.

Kind im Spielalter, Übernahme von Rollen der Eltern Fantasie.

4. Phase.

Krise: Leistung gegen Minderwertigkeitsgefühle.  
Messen mit anderen, Kind lernt nicht alle Anforderungen erfüllen können.

5. Phase.

Krise: schafft es Jugendlicher zur Ausbildung einer stabilen Identität?  
Körperliche Veränderungen, neue Bezugsperson, Loslösung von Eltern.

6. Phase.

Krisen: Intimität oder Isolierung. Partnerschaft, Intimität.

7. Phase

Krise: schöpferische Tätigkeit gegen Stagnation.  
Erwachsenenalter, Entscheidung für oder gegen Familie mit Kindern.

8. Phase.

Krise Integrität gegen Verzweiflung.  
Rückblickend Versuch Lebensbiografie zu akzeptieren.

### ***Ökonomisches Kapital.***

Direkt im Geld konvertierbar.

### ***Kulturelles Kapital.***

Kann ökonomisches Kapital konvertiert werden, schulische Titel.

### ***Soziales Kapital.***

Soziale Verpflichtung, Beziehung, Adelstiteln.

### ***Inkorporiertes Kulturkapital.***

Muss verinnerlicht werden.

Wird zum Bestandteil der Person, zum Habitus, sichtbar: Sprechweise einer Klasse oder Region, körperliche Ausdrucksweisen.

### ***Objektiviertes Kulturkapital.***

Beispiel: Schriften, Gemälde.

Materiell übertragbar über seine materiellen Träger.

### ***Institutionalisiertes Kulturkapital.***

Form von Titeln.

Viele Titel sind nicht unter Beweiszwang.

### ***Soziale Kapital.***

Netz von Beziehungen.

Ressourcen, Georg Zugehörigkeit zu einer Gruppe beruhen.

Zugehörigkeit seiner Familie, Klasse, Stamm.

### ***Habitus.***

Strukturen werden Kinder weitergegeben, reproduzieren diese Strukturen durch ihr Handeln.

Generatives Prinzip erzeugt Geschmack, Lebensstil, Bedürfnisse.

### ***Individualisierungsthese von Beck.***

Wandel von Industriegesellschaften zu industriellen Risikogesellschaften, Risikoverteilung.

### ***Freisetzungsdimension.***

In individualisierten Gesellschaften ist ein traditionelles Arbeitermilieu und intakte Großfamilien nicht mehr vorhanden.

Menschen werden aus gewohnten Lebensbedingungen losgelöst, verstärkt auf sich selbst verwiesen.

### ***Entzauberungsdimension.***

Freiheit von traditionellen Bezügen, Leben muss selbst getragen werden. Gefahr der Orientierungslosigkeit.

### ***Reintegrationsdimensionen.***

Strukturen integriert in gesellschaftliche Systeme: Schulpflicht, Ausbildungszeiten, Renteneintritt.